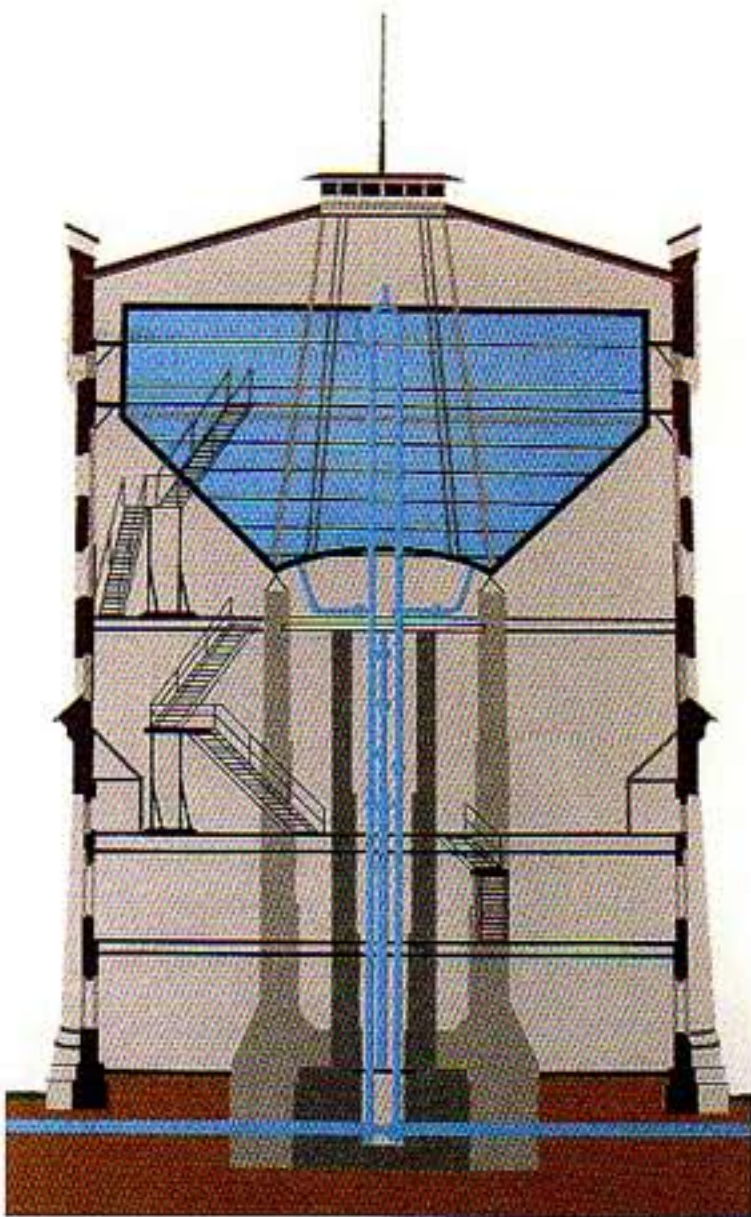


Burgtürme für die Wasserversorgung

KIEL – Eine zentrale Wasserversorgung ist in der alten Hansestadt Lübeck keine Errungenschaft der Neuzeit. Die Wasserleitung von 1294 gilt als älteste mit künstlicher Wasserhebung nördlich der Alpen. Allerdings floss das kühle Nass der damals noch sauberen Wakenitz nur in wenige Häuser, aber zu zahlreichen Brauereien. Mit einem Schöpfrad gefördertes Wasser gelangte in einen Holzbehälter in der Spitze der recht hohen „Wasserkunst“ und lief von dort in die Stadt.

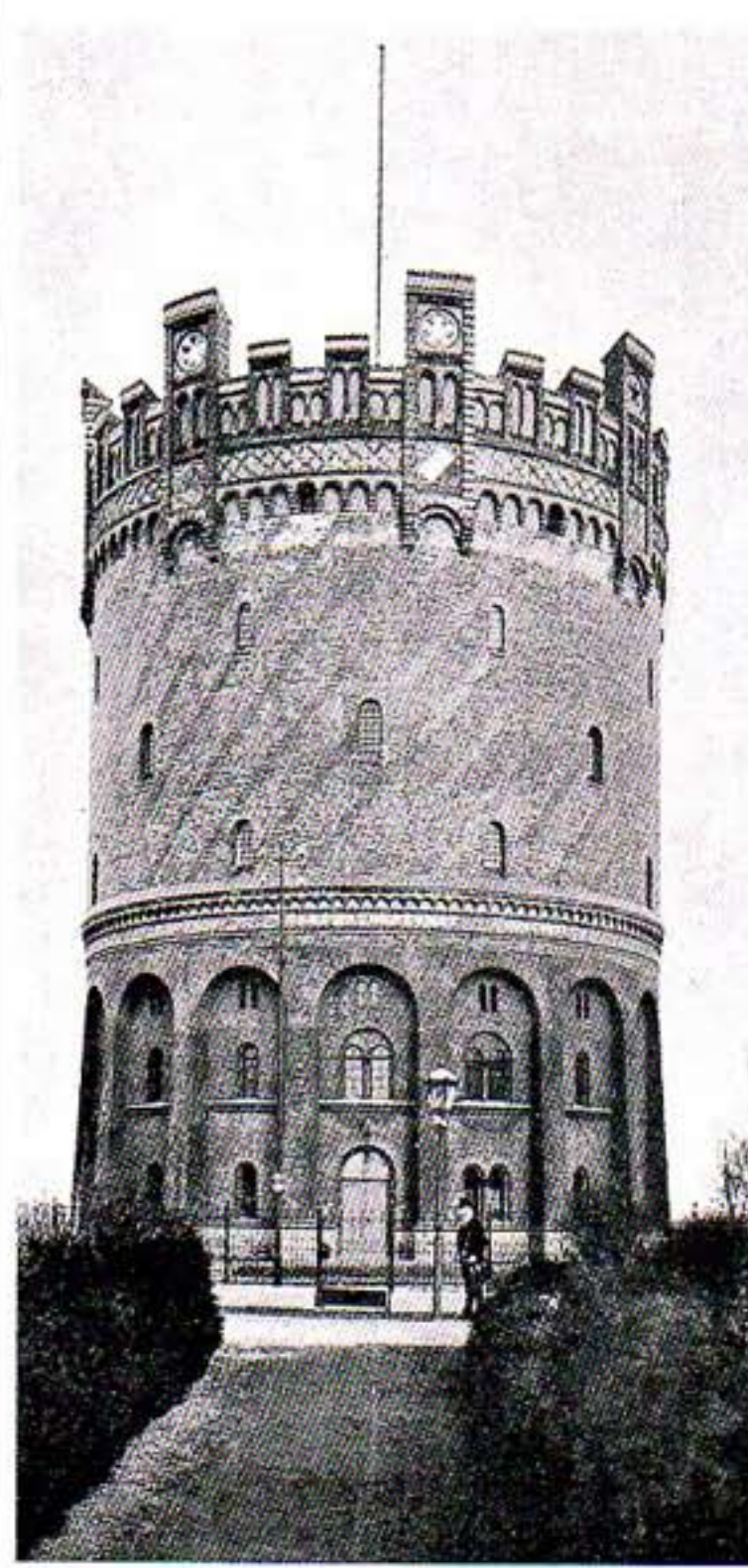
1867 ging dann das erste neuzeitliche Wasserwerk in Betrieb. Dringend notwendig durch die hygienischen Zustände und Wassermangel im Brandfall. Zu ihm gehört einer der ältesten Wassertürme Deutschlands. Damals sah er allerdings noch anders aus als heute: ein relativ niedriger Kegel mit einem aus der Mitte herausragenden schlanken Steigrohr-turm.

1890 wurde der Kegel aufgestockt und erhielt so sein heutiges Aussehen. Der damals hochmoderne Wasserbehälter fasst 2100 Kubikmeter und ist bis heute Ausgleichsbehälter für extreme Verbrauchsschwankungen oder Notfälle.



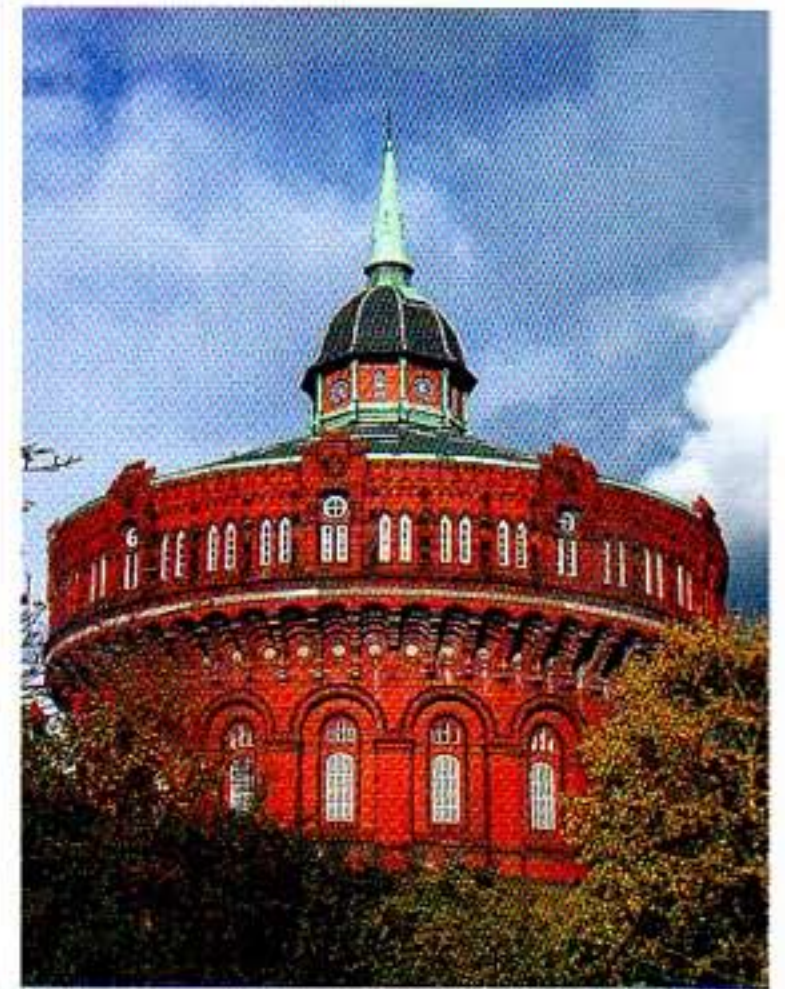
Wasserturm Lübeck

Hochbehälter waren früher die einzige Möglichkeit, um einen gleichmäßigen Wasserdruck zu gewährleisten. Von Dampfmaschinen angetriebene Pumpen ließen sich anders als moderne elektrische Pumpen nicht je nach Verbrauch regeln. So pumpten sie das Wasser zunächst in ein hochgelegenes Bassin. Durch den natürlichen Druck floss es dann in die Haushalte. Die Reserve erlaubte darüber hinaus, die Pumpen nachts abzuschalten oder für einen Brand gerüstet zu sein.



Wasserturm Lübeck nach dem Umbau

Als das Lübecker Wasserwerk gebaut wurde, war Kiel noch eine Provinz-Kleinstadt. Erst dadurch, dass die Stadt 1871 Reichskriegshafen wurde, vervielfachte sich die Bevölkerungszahl in kurzer Zeit. Das erste Wasserwerk nahm 1879 in Gaarden seinen Betrieb auf. Seine auf natürlichen Hügeln gebauten unterirdischen Wasserbehälter auf dem Studenten-berg und dem Ravensberg (gebaut 1886) reichten bald nicht mehr aus, da Häu-



Wasserturm Kiel heute

ser an immer höher gelegenen Stellen erbaut wurden.

So entstand direkt über dem Erdhochbehälter auf dem Ravensberg 1898 ein beeindruckender Wasserturm, wie der Lübecker an einen Burgturm erinnernd. Sein 1500 Kubikmeter fassender Ringbehälter ist eine einmalige Konstruktion. Er gestattet von der ehemaligen Maschinenhalle aus einen Blick bis in die Spitze.

Seit 1990 ist der Turm nicht mehr in die Versorgung eingebunden. Er wird gelegentlich für kulturelle Veranstaltungen vermietet. Alle Pläne für einen Umbau zu einem Kongresszentrum oder Hotel scheiterten bisher.

In Kiel waren vier weitere Türme an das Netz angeschlossen. Davon stehen heute noch die Türme in Neumühlen-Dietrichsdorf und Wik. An die Bauten in Pries und Schilksee erinnern nur noch Fotografien. Lübeck besaß für die öffentliche Wasserversorgung außerdem in Travemünde einen 1977 abgerissenen Wasserturm.

Dr. Jens U. Schmidt beschreibt in seinem Buch „Wassertürme in Schleswig-Holstein“ (Regia-Verlag, ISBN 978-3-939656-71-5) 135 dieser Bauten. Er ging in Pinneberg zur Schule und lebt heute in Berlin. Als Referent für Bildung und Forschung arbeitet er beim Bundespresseamt. Der Hobby-Wasserturm-Forscher baut seit über dreißig Jahren das sicher umfassendste Archiv über deutsche Wassertürme auf (www.wassertuerme.com).